

Leserbrief von Carmen Worch, Limbur/Eschhofen

Bürgerliste fehlt der Weitblick

Zu: "Bürgerliste für Stopp der Krippe" (Ausgabe vom 13. Dezember).

Nach nun drei Jahren Planung und Vorgesprächen müssen sich alle politisch Verantwortlichen von Beselich eingestehen, dass sie nicht fähig sind, ein zukunftsorientiertes Projekt zu realisieren. Es wird gestritten und diskutiert. Darüber hinaus zertritt Norbert Bandur die ersten Fortschritte im Projekt durch seine Stellungnahme, auch, indem er ungeprüfte Krippenbelegungsquoten von Obertiefenbach und Schupbach publizieren lässt, so dass der Anschein entsteht, dass es im Raum Beselich einen Überhang an Krippenplätzen gibt. Dies stimmt in dem Fall nicht.

Der Beselicher Bürgerliste, die ein Kinderkrippenprojekt als finanzielles Fiasko betrachtet, fehlt anscheinend der Weitblick, um zu erkennen, wie viel Nachhaltigkeit in dem Thema steckt. Jede Mutter, die nach einem Jahr wieder in ihren Beruf zurückkehrt, kann meist in ihrem alten Arbeitsbereich einsteigen, zahlt Steuern und tut was für ihre Altersvorsorge. Denn das ist auch schon bewiesen: Frauen, die erst nach drei Jahren beruflich wieder tätig werden, haben es meist schwerer, eine ihrer Ausbildung gerechten Stelle zu finden. Sie müssen nicht selten an vom Arbeitsamt finanzierten Umschulungen teilnehmen oder enden oft in Minijobs. Spätestens im Rentenalter erleben diese Frauen meist ihr finanzielles Fiasko.

Jeder Kommunalpolitiker, der das Kinderkrippenprojekt blockiert, muss sich fragen, ob Beselich auf den Standortfaktor "Familienfreundlichkeit" verzichten kann.